

Menschenwürde auch für Flüchtlinge

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen ist die Diskussion über die Unterbringung von Flüchtlingen auch in Essen voll entbrannt. Durch den stetigen Abbau von Flüchtlingsunterkünften in Essen haben Verwaltung und Politik versäumt, Reserven vorzuhalten.

Dies zeugt von kurzsichtiger Planung. Da die vorhandenen Kapazitäten aktuell nicht mehr ausreichen, müssen nun Notunterkünfte, wie z.B. die ehemalige Walter-Pleitgen-Schule oder die Dilldorfschule, kurzfristig und behelfsmäßig hergerichtet werden.

Forderungen aus Verwaltung und Politik, man müsse über schlechtere Versorgung der Betroffenen für Abschreckung sorgen, schüren so manches Vorurteil. ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen fordert die politischen Entscheidungsträger der Stadt Essen auf, die Debatte um angeblichen Asylmissbrauch nicht weiter anzufachen und Flüchtlinge in unserer Stadt menschenwürdig unterzubringen.

Angesichts der weltweit 45 Millionen Flüchtlinge ist dies ein kleiner, aber wichtiger Beitrag unserer Stadt.

Wir fordern:

- **Notunterkünfte - wie die Schule - dürfen keine Dauereinrichtung werden**
- **humane Unterbringung von Flüchtlingen mit abgeschlossenen Wohneinheiten**
- **Einhaltung von Hygienestandards und ein Recht auf Intimsphäre**
- **Einhaltung der vom Essener Rat beschlossenen Belegungsdichte von 8 m² / Person**
- **Verzicht auf Sachleistungen und Auszahlung von Barleistungen**
- **Verzicht auf Massenunterkünfte**
- **Gleichmäßige Unterbringung von Flüchtlingen in allen Essener Stadtteilen**
- **vorrangige Unterbringung in Privatwohnungen**
- **Ausbau der sozialen Betreuung und Anbindung an den Stadtteil durch stadtteilorientierte soziale Arbeit und runde Tische**

Wir fordern die Essener Bürgerinnen und Bürger auf, die Flüchtlinge in ihrer schwierigen Lebenssituation in Essen willkommen zu heißen und zu unterstützen.

Bei Fragen rund ums Thema wenden Sie sich an: **ProAsyl/Flüchtlingsrat Essen e.V.**

Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen, Tel: 0201-20539, Mail: info@proasylessen.de